

# DER ROTE AUFBAU



Proletarier aller Länder vereinigt euch!

## Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. - 1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)  
Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie  
im Freundeskreis „Ernst – Thälmann – Gedenkstätte“ Ziegenhals

Nr. 123 – 03/18  
Abgabepreis: 0.00 Euro

Oktober 2018  
Spenden willkommen!

### Erscheinung und Wesen

#### Thälmannfreunde stehen zum Proletarischen Internationalismus

Die „Flüchtlingskrise“ ist zumindest in den EU – Ländern zu einem Schlagwort gemacht, das verbreitet Zukunftssängste auslöst. Diese seien - nach bürgerlicher Lesart- mit „ethnischen, religiösen, sozialen, politischen Radikalisierungen“ verbunden.

Mindestens zwei Fragen drängen sich auf:  
Erstens: Es gibt eine „Flüchtlingskrise“?  
Zweitens: Wer verantwortet sie?

Der ersten Frage kann widersprochen werden. Mit der Behauptung „Flüchtlingskrise“ werden Menschenströme der Flucht, Vertreibung, Migration bezeichnet. Als Massenerscheinung stehen sie mit den bisherigen zwei Weltkriegen (und ihren Folgen) sowie den Kriegen zur Neuaufteilung der Welt (Rohstoffe, Absatz, geostrategische Interessen der imperialistischen Großmächte) – auch nach den konterrevolutionären Entwicklungen und der Zerstörung des sozialistischen Weltsystems ursächlich in Verbindung.

Orientieren wir uns an der Wissenschaft von der Entwicklung der Menschheitsgeschichte in Gesellschaftsformationen, ist die Leninsche Analyse „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ als Kompass zu verstehen.

Die vermeintliche „*Flüchtlingskrise*“ *erweist sich als Systemkrise!*



In der Analyse „Der Imperialismus als besonderes Stadium des Kapitalismus“ definiert Lenin fünf Wesensmerkmale dieses Imperialismus (die nachzulesen sind und hier nicht zitiert werden). Er führt weiter aus: „...dass das Charakteristische dieser Periode (des Kapitalismus) die endgültige Aufteilung der Erde ist, endgültig nicht etwa in dem Sinne, dass eine Neuverteilung unmöglich wäre – im Gegenteil, Neuverteilungen sind möglich und unvermeidlich -, sondern in dem Sinne, dass die Kolonialpolitik der kapitalistischen Länder die Besitzergreifung auf unserem Planeten beendet hat. Die Welt erwies sich zum ersten Mal als bereits aufgeteilt, sodass in der Folge nur noch Neuverteilungen in Frage kommen, das heißt der Übergang von einem `Besitzer` auf den anderen, nicht aber die Besitzergreifung herrenlosen Landes. ...je entwickelter der Kapitalismus, je fühlbarer der Rohstoffmangel, je akuter die Konkurrenz und die Jagd nach Rohstoffquellen in der ganzen Welt ist, desto verzweifelter ist der Kampf um die Erwerbung von Kolonien.“

Lenin begründete aus der Erkenntnis des ökonomischen und politischen Drangs der kapitalistischen

Monopole und der Finanzoligarchie nach Expansion und der Entdeckung des Gesetzes der ungleichmäßigen Entwicklung der Macht der Monopole, Oligarchien und imperialistischen Staaten die Unvermeidbarkeit imperialistischer Kriege. - Das galt zumindest bis zum Erstarken des sozialistischen Weltsystems als Machtfaktor (bipolare Welt); als nämlich der heiße Krieg das Risiko des eigenen Untergangs im atomaren Inferno bedeutete. D. h.: Der Imperialismus wurde nicht friedfertig – Das erwies sich nach 1990 mit der Auflösung des Kräfte – Gleichgewichts und der NATO-Osterweiterung.

Resümee: Die ökonomischen Gesetze des Imperialismus bestimmen wieder – fast ungebremst – das politische Geschehen. Imperialistische Kriege zur Sicherung der Weltmachtstellung führender kapitalistischer Staaten und Gewährleistung maximaler Profite der Finanzoligarchie zerstören die Lebensgrundlagen der Weltbevölkerung – eingeschlossen die Infrastrukturen der dem Expansionsdrang dieser Länder unterlegenen Staaten, Regionen, Staatenbündnisse.

Menschliches Elend, Wohnungslosigkeit, Hunger, Krankheiten, Seuchen, Fehlende Lebensperspektiven, Verzweiflung setzen Menschenmassen in Bewegung, einen persönlichen Ausweg zu finden.

Es muss daran erinnert werden, wie kriminelle Banden nach dem Format von Al Qaida und IS entstanden und erstarkten; von den führenden Kolonialmächten gewollt, als Kräfte zur Destabilisierung von Staaten des Nahen Ostens aus- und aufgerüstet, erfüllen sie die ihnen zugedachte Rolle. Zum Teil außer Kontrolle geraten, rechtfertigen sie den „Krieg gegen den Terror“ der Kolonialmächte und die weltweite Militarisierung mit einem riesigen Absatzmarkt für die Rüstungsindustrie; mit Wahnsinnsprofiten des militärisch –industriellen Komplexes.

Die Flüchtlingsströme nach Europa sind ein Teil der Fluchtbewegung. Die Ärmsten der Armen bewegen sich wohl nicht auf diesen Wegen (!), sondern sind mangels Ausstattung auf der Suche nach „Erlösung“ im eigenen Lande oder in Nachbarländern unterwegs nach Obdach, Lebensmitteln usw. – zum Überleben. Das wird in den Ländern der Europäischen Union medial kaum reflektiert. Die Darstellung der „Flucht“ als Völkerwanderung von „Wirtschaftsflüchtlingen“ dominiert. Noch schlimmer: „Sozialschmarotzer“, „Lohndrücker“ sind übliche diffamierende menschenverachtende Titel. Aber die Benutzung der Asylbewerber und vor den Folgen der Kriege Flüchtenden als minderbezahlte Arbeitskräfte wird als normal und gerecht verteidigt. Auf diesem Nährboden gedeiht der menschenverachtende Rassismus und Hass.

Es ist daran zu erinnern: Das im Grundgesetz garantierte Asylrecht für politisch Verfolgte wurde in der

BRD schon längst Schritt für Schritt eingeschränkt und verfälscht und den Interessen der Unternehmerverbände unterordnet.

Um diese menschenwürdigen Zustände wirklich zu überwinden ist **dem Klassenkampf von oben der Klassenkampf von unten entgegenzustellen**. Das Ziel bleibt: die sozialistische Revolution!

Den vom imperialistischen System politisch Verfolgten, den durch Krieg und Ausbeutung Verarmten und Verzweifelten und zum Verlassen der Heimat, den durch die Kolonialpolitik ins Elend, in Wohnungsnot und Hunger Getriebenen gehört unsere Solidarität. Sie sind unsere Klassenbrüder und Klassenschwestern.

Wir lassen uns nicht teilen! Alle Menschenrechte allen Menschen! Die Herrschenden als eigentliche Verursacher von „Flucht und Migration“ tragen die volle Verantwortung für die „Krise“ und damit auch für staatliche Lösungen zur wirklichen Linderung von Flüchtlingsnot und Elend. „Abrüsten statt Aufrüsten“, Waffenexport beenden, Auslandseinsätze der Bundeswehr beenden ... – waren schon lange fällige Erstmaßnahmen und bleiben erstrangige aktuelle Sofortmaßnahmen. Für die von den meisten Geflohenen gewünschte Rückkehr in die Heimat sind Aufbaumaßnahmen in den von den Kriegen verwüsteten Ländern und Regionen statt „Zwangsabschiebungen“ vorrangig. Mit unseren Forderungen orientieren wir uns an der Genfer Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen 1951 und dem Protokoll 1967.

Ehre und Solidarität den zahlreichen freiwilligen Helfern und Rettern aus der Not! Dabei bleibt die Aufklärung über die gesellschaftlichen Zusammenhänge und den Ausweg aus der Systemkrise eine unserer wichtigen Aufgaben für eine bessere Zukunft.

Abschließende Gedanken für Thälmannfreunde:

In der Gedenkrede zum 5. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns führte Walter Ulbricht am 18. August 1949 aus:

„Ernst Thälmann studierte unermüdlich die Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin. Er studierte die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung und die großen Erfahrungen Lenins und Stalins in der Strategie und Taktik des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse. Sein Studium der kapitalistischen Krisen befähigte ihn, in den Jahren 1929 und 1930 die sozialdemokratische Theorie über die Stabilisierung des Kapitalismus rechtzeitig zu widerlegen und der Arbeiterschaft eine richtige Darstellung der Krisen zu geben. Sein gründliches Studium der Theorie des Imperialismus ermöglichte es Ernst Thälmann, rechtzeitig der Bevölkerung vorauszusagen, dass die Revanchepropaganda und die Rassenhetze zum Krieg und zum Ruin Deutschlands führen.

Sein gründliches Studium der Theorie des Marxismus-Leninismus ist beispielgebend für jeden Funktionär der Arbeiterbewegung, der aufgrund der wissenschaftlichen Lehre Lenins und Stalins die Entwicklung voraussehen muss, um den richtigen Weg zu gehen.

Man kann sagen, dass Ernst Thälmann das große Verdienst gebührt, dass er die vom deutschen Sozialdemokratismus verfälschte marxistische Lehre, die Lenin wiederherstellte und weiterentwickelte, der deutschen Arbeiterschaft und den fortschrittlichen Kräften der deutschen Intelligenz vermittelt hat.

...Seine Kenntnis der Leninschen Theorie über den Imperialismus hat ihn befähigt zu erkennen, dass die deutsche Nation nur eine Zukunft hat, wenn das deutsche Volk sich von den aggressiven imperialistischen Machthabern im eigenen Lande befreit.“

Aus den persönlichen Gesprächen mit Irma, der Tochter Ernst Thälmanns, sind mir die Schilderungen aus ihrer Kindheit erinnerlich: Wenn Vater nach Hause kam, beim Abendessen vom Arbeitstag erzählt hatte, zog er sich an seinen Arbeits- und Studiertisch zurück. Dann gingen wir auf Zehenspitzen, um ihn beim Studium nicht zu stören. Er las und konspektierte. Gelegentlich trug er uns Gedanken vor, die ihm als Erkenntnis aus dem Gelesenen oder Konspektierten bewegten.

G. H.

Höhepunkt unseres Freundschaftsbundes:

Die **Jahresmitgliederversammlung 2018**  
des Revolutionären Freundschaftsbundes (RFB)

**Sonnabend, 03. November 2018, 14.00 – 18.00 Uhr**  
in **TEPLICE**

Die persönliche Einladung wurde an alle Mitglieder satzungsgemäß versendet.

Bitte an die Rückmeldung denken, um die Übernachtung zu reservieren.

### **Information von der Beratung des geschäftsführenden RFB-Vorstandes (6.10.2018)**

Die Tagesordnung umfasste

1. Einschätzung der Entwicklung der politischen Lage und Folgen für die Orientierung des Revolutionären Freundschaftsbundes
2. Probleme der Vorstandsarbeit und Präzisierung von Verantwortlichkeiten
3. Aufgaben in Vorbereitung der Jahresmitgliederversammlung am 03. November 2018

4. Auswertung des antifaschistischen Traditionstreffens im Riesengebirge und der Mitwirkung beim UZ-Pressesfest.

5. Diskussion zum Entwurf des Finanzberichtes 2017 und Beschlussfassung

6. Aussprache und Festlegungen zu den nächsten politischen Aktionen des Freundschaftsbundes 2018 bis zur Teilnahme an der Rosa-Luxemburg-Konferenz 2019 und der Demonstration zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin.

## **Das internationale antifaschistische Traditionstreffen im schönen Riesengebirge 25. – 26. August 2018**

**Die Kundgebung** an den Grenzbauden in Malá Úpa:



Foto: Gerd

Der Widerstand gegen die NATO-Kriegspolitik und gegen das Erstarren der neofaschistischen Kräfte war zentrales Thema



Foto: Gerd

Für die KSČM und die Gastgeber sprach Genosse JUDr. PhDr. Zdeněk Ondráček.



Foto: Josef S.

Für die deutsche Initiativgruppe zur Unterstützung der antifaschistischen Traditionstreffen im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden ergriff Genosse Gerd Hommel das Wort:

Liebe Thälmannfreunde, Genossinnen und Genossen,  
Dank mit heißem Herzen an unsere Gastgeber, die Genossinnen und Genossen der KSČM und des KČP Trutnov für die Einladung; für die Organisation und den Empfang am traditionellen Ort: hier am Fuße der Schneekoppe!

Unsere Tradition des Widerstandes gegen imperialistische Kriegspolitik, Militarisierung und faschistische Entwicklungen nähert sich mit der Zahl 96 dem Jubiläum 100 im Jahre 2022!

Die internationalen Treffen von Antifaschisten und Kriegsgegnern im Riesengebirge sind auch nach der Konterrevolution zu einer Manifestation der Solidarität und Verbundenheit über Ländergrenzen hinweg geworden.

Im Aufruf zum diesjährigen Treffen orientierte die Initiativgruppe Malá Úpa im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden;

„Unsere Losungen bleiben:  
Krieg den imperialistischen Kriegen und der neokolonialen Politik der Monopolbourgeoisie; Widerstand gegen das neofaschistische, nationalistische und rassistische Gift rechter Bewegungen und Machtausübung; für Frieden, Demokratie und Souveränität der Völker!“

Seit Veröffentlichung des Aufrufes am Jahresanfang hat sich die Krise des imperialistischen Systems weiter zugespitzt. USA, NATO und die Militaristen der Europäischen Union setzen auf Verstärkung und Ausweitung der Spannungen durch umfassende Aufrüstung, militärische Einkreisung und wirtschaftliche Isolierung, vornehmlich Russlands, Kriegshetze gegen Russland, China und „Schurkenstaaten“ – ....

....Deshalb nutzen wir unsere Begegnungen hier, um voneinander zu erfahren, Optimismus zu tanken, die Kenntnis zu bestärken, dass in unseren Ländern und vielen Regionen gekämpft wird.

Jedes Gewehr, jede Patrone, jeder Panzer, jede Rakete, jedes Kampfflugzeug, jede Bombe, jede atomare Waffe, die für kapitalistische Interessen produziert, verkauft, verschenkt wird, ist zum Schießen, für den Krieg, für die Vernichtung von Menschen, ja der Zivilisation überhaupt bestimmt.

Deshalb haben unsere mobilisierenden Losungen den Sinn: Frieden schaffen! Raus aus der NATO! Abrüsten statt Aufrüsten! Atomwaffen verbieten und entsorgen!

Schließlich: Die Ursachen für Krieg, Flucht, Elend beseitigen heißt:

Das System der Profitmaximierung angreifen und stürzen. In diesem Sinne muss Friedenssicherung antikapitalistisch angelegt sein.

Das kann jeder verstehen. Dafür lasst uns zusammenstehen. Frieden – Sozialismus – Völkerfreundschaft!



Foto: Gerd

Die polnischen Genossen berichteten über die reaktionäre und antikommunistische Politik in ihrem Lande.

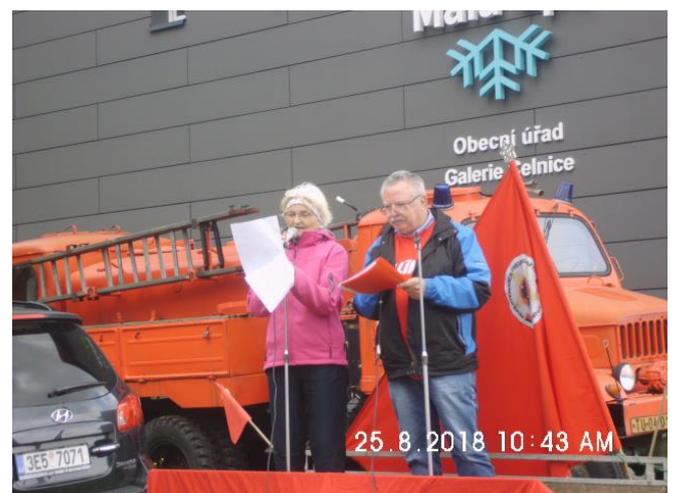


Foto: Gerd

Genosse Gerhard Langguth für die Bezirksorganisation DIE LINKE Berlin-Lichtenberg – er überbrachte auch solidarische Grüße aus dem PV; insbesondere von Genossin Gesine Löttsch.

### Im **internationalen politischen Gespräch:**

miteinander sprechen, um sich besser kennen zu lernen und zu verstehen.



Foto: Gerd

Zum wiederholten Male beim Treffen dabei: Elisabeth, die „Rote Oma“ von der Oder – inzwischen 94 Jahre – mit Herz und Verstand; umsorgt in der Reisegruppe TUK International.



Foto: Gerd

Am Abend wieder in Voletiny: **Freundschaftstreffen!**

**Die 46. Schneekoppenbesteigung** (in Folge seit 1972) im Anschluss an die traditionelle Kundgebung am Fuße der Schneekoppe:



Foto: Torsten



Foto: Gerd

Viele Zeichen der Solidarität im politischen Wirken werden ausgetauscht. Z. Bsp.: TUK International und VVN-BdA Berlin an die Kreisorganisation der KSČM Trutnov



Foto: Torsten

Diese „Hochgebirgstour“ bleibt immer auch eine sportliche Herausforderung!



Foto: Gerd

Elisabeth betont: ich bin beim „Klassentreffen“

der imperialistischen Systemkrise sprach Vera Dehle-Thälmann, Enkelin Ernst Thälmanns, zu den Teilnehmern.



Foto:

Tanz ist Freude! Vera Dehle-Thälmann und Wolfgang z. Bsp. zeigen es.

Das **Meeting** aus Anlass des 91. Jahrestages des bedeutenden Proletarischen Grenztreffens mit Ernst Thälmann (15. Mai 1927) **in Královec** fand am Sonntag, 26.08.2018, 10.00 Uhr statt:



Foto: Torsten



Foto: Torsten

Über das Ereignis vor 91 Jahren und die aktuellen politischen Bezüge im Kampf gegen die Kriegsgefahr, die NATO-Einkreisung Russlands und das Anwachsen der neofaschistischen Bewegungen in Verbindung mit



Foto: Torsten

Bereits am Vortage führten Teilnehmer der Reise-gruppe TUK International am gleichen Ort ein Meeting durch. Auch sie erinnerten an Ernst Thälmann und die 6000 Kundgebungsteilnehmer von 1927 mit Blumen, die sie ebenfalls an der Fassade (links von den Erinnerungstafeln) anbrachten.

Kurzreisen in das Riesengebirge mit dem Höhepunkt der Teilnahme am internationalen Traditionstreffen gibt es seit 1995. Dr. Ernst Wanitschek (1921 – 2008) - DIE LINKE Berlin-Lichtenberg – gebührt das Verdienst der Initiative für diese Tradition.

Zum Reiseprogramm von TUK International gehört seit Langem stets der Besuch antifaschistischer Gedenk- und Erinnerungsstätten in der Tschechischen Republik, in Polen und der BRD.

2018: Stadtrundfahrt in TEPLICE, das Grenzerdenkmal CINOVEC, das Denkmal an die Sowjetarmee beim Übergang über den Kamm des Erzgebirges nach Prag am 8. Mai 1945 (Prager Operation: Hilfe für die Aufständischen gegen die faschistischen Okkupanten) in Fojtovice und das Denkmal an die KZ-Häftlinge, deren Todesmarsch April 1945 in Krupka endete.



Foto: M. W.

Am Denkmal für die tschechoslowakischen Grenzer, die ihr Leben für die Freiheit und Souveränität ihrer Heimat einsetzten. □



Foto: Internet

Wir waren als RFB e. V. zum zweiten Male Mitgestalter des Pressefestes *Unsere Zeit*.



Foto: Gerd

Unser neuer Informationsstand! Vier Mitglieder, Albrecht, Gerd, Torsten und Annelie waren die Stammbesetzung – Micha, Andreas, Dietmar, Heike, Siggie ... unterstützten aktiv in Gesprächen.



Foto: Gerd

Unsere Nachbarn: das DDR-Kabinett und die GRH e. V. im Ernst-Thälmann-Zelt, wo es zahlreiche Gespräche mit Prominenten gab.



Ein Schwerpunkt der Gespräche war der Standpunkt des RFB e. V. zur Notwendigkeit, die Aktionseinheit und Zusammenarbeit der in DKP, KPD und KPF organisierten Kommunisten und der derzeit „parteilosen“ Kommunisten in der BRD auf dem Wege zur Wiederherstellung *einer* KP zu verstärken. Zu dieser Notwendigkeit war kein Widerspruch zu vernehmen; leider aber angesichts des Zustandes in den Parteien oft Skepsis und Resignation, das Ziel in absehbarer Zeit zu erreichen.

Mit Verweis auf die Erklärung (RFB, KPD) zum 200. Geburtstag von Karl Marx haben die RFB-Mitglieder in den Gesprächen darauf bestanden: die Verantwortung für die Organisation der Lohnarbeiter zur Klasse ist wahrzunehmen! Krieg oder Frieden, Freiheit oder Faschismus – so steht die Frage, Kommunisten.



Foto: Gerd

## Sozialismus oder Barbarei

Die nächste Krise. Der nächste Krieg. Die nächste Revolution.

12. Januar 2019, Mercure Hotel MOA Berlin, Stephanstr. 41, 10559 Berlin

### XXIV. Internationale Rosa-Luxemburg.-Konferenz

Der Revolutionäre Freundschaftsbund e. V. wird dabei sein! – mit Informationsstand; gemeinsam mit dem Freundeskreis Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals e. V. und Journalisten der Zeitung „Morning Star“.

**Wir sagen: Trotz alledem!**

## Aufruf

zur Teilnahme an der Demonstration im Rahmen der Liebknecht-Luxemburg-Ehrung am 13. Januar 2019 um 10.00 Uhr vom Frankfurter Tor zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde

Jahr um Jahr in Januar kommen Tausende Menschen mit Nelken und Rosen zum Grabmal von Rosa Luxemburg und Karl Liebkecht in Berlin Friedrichsfelde. Und weil dies 2019 der 100. Jahrestag ihrer Ermordung sein wird und der fanatische Ungeist ihrer Mörder vielerorts in Deutschland und Europa eine unheilvolle Auferstehung feiert, soll unser „Trotz alledem!“ unübersehbar werden!

Was hatten diese beiden Wortführer der Linken, Gründer der KPD, verbrochen, dass sie bespitzelt, gefangen, gefoltert und bestialisch umgebracht wurden? Waren sie für immer neue Kriege? Nein, sie waren für dauerhaften Frieden! Wollten sie noch mehr Schweiß und Blut auf dem Altar der Stahlbarone opfern? Nein, sie waren gegen die Ausbeutung unseres Volkes und anderer Völker! Dachten sie wie unsere Herrscher: „Viel Feind‘, viel Ehr“? Nein, sie wirkten für die Solidarität der Menschen und Völker! Folgten sie den nationalistischen, rassistischen, antisemitischen Rattenfängern? Nein, sie rissen denen die Masken vom Gesicht.

Deshalb sprachen sie auf Kundgebungen, sammelten sie Verbündete, wurden sie eine wachsende Gegenkraft. Eben deshalb wurden sie von den reaktionären Trupps des Freikorps, der Geheimdienste und Reichswehr verfolgt und zuletzt grausam abgeschlachtet. Wie viele andere davor. Die Herrschenden nannten das „Ordnung schaffen!“. Es wurde die Startbahn für Hitlers braune Kolonnen.

Doch am Tag ihrer Ermordung erschien der Artikel „Trotz alledem“ von Karl Lieb knecht. Am Vortag hatte Rosa Luxemburg geschrieben: „Ich war, ich bin, ich werde sein!“

Unser gemeinsames Gedenken löst ihr Gelöb nis ein! Obwohl inzwischen im Osten Europas der Kapitalismus restauriert wurde? Wir sagen: „Trotz alledem!“ Obwohl inzwischen acht superreiche Familien mehr Vermögen haben als die ärmere Hälfte der Erdbewohner? Obwohl so viele Kriege und Bürgerkriege toben? Obwohl über 65 Millionen Menschen auf der Flucht sind – zwischen Trümmern, Schlauchbooten und Sperrzäunen? Obwohl das starke und reiche Deutschland um Abschieberekorde ringt? Obwohl wieder mal deutsche Truppen an der russischen Grenze stehen und der Präsident der USA seinen Rüstungsetat verdoppelt?

Wir sagen: gerade deshalb und trotz alledem! Und demonstrieren in diesem Geist friedlich am 13. Januar 2019.

Wir wollen keine Festung Europa! Wir wollen eine Welt des Friedens, der Solidarität und des lebenswerten Lebens auf allen Kontinenten!

Berlin, September 2018

[www.ll-demo.de](http://www.ll-demo.de)

Der RFB-Vorstand: Der RFB e. V. ist Unterstützer!



## Geburtstage

Wir gratulierten / gratulieren unseren Mitgliedern

Im September 2018:

Daniel W. in Freising zum 45. Geburtstag

Heinz M. in Chemnitz zum 95. Geburtstag

Jiři B. in Znojmo zum 85. Geburtstag

Dr. Eva R. in Bad Homburg zum 79. Geburtstag

Im Oktober 2018:

Jörg L. in Hannover zum 59. Geburtstag

PhilDr. Josef G. in Prag zum 85. Geburtstag

Brigitte K. in Leun zum 64. Geburtstag

Torsten T. in Meißen zum 40. Geburtstag

Jiři P. in Beroun zum 81. Geburtstag

Anna D. in Beroun zum 79. Geburtstag

Astrid H. in Dresden zum 63. Geburtstag

Prof. Dr. Wolfram T. in Radebeul zum 82. Geburtstag

Martin W. M. in Berlin zum 60. Geburtstag

Jakub H. in Prag zum 32. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr.



Wir danken Dir,  
unserer Genossin Inge.

Ingrid Kutschmann

geb.03.12.1936 gest.10.08.2018

Immer fröhlich, initiativreich, hilfsbereit, zuverlässig, solidarisch – so wollen wir Dich in Erinnerung behalten.



Wir trauern mit Deinem lieben Jochen. An dessen Seite bleiben wir - die Lebensideale immer wach und handlungsbereit vor uns.

Der RFB-Vorstand,  
die Mitglieder, Freunde und Genossen  
Rot Front!  
Albrecht Geißler

Am 07. Oktober 2017  
siebenundsechzigjährig hatte er eine politische Heimat  
im RFB e. V. gefunden;  
wir mussten im September 2018 Abschied nehmen  
von unserem Genossen

### Jürgen Schneider

Wir trauern mit der Familie um ihn, unseren  
Mitkämpfer.

RFB-Vorstand  
Albrecht Geißler  
Vorsitzender



tschechischen Sektion des RFB, Irma Martinovská als  
Patin, eine Rosenneuzüchtung auf den Namen der anti-  
faschistischen Journalistin Vera Pickova getauft und  
gepflanzt.



Foto: Renate

Am 10.06.2018: Blumen am Kinderdenkmal Lidice

### Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB

|                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| Peter P., Chemnitz                | 30.00 €  |
| Astrid H., Dresden                | 10.00 €  |
| Sammlung bei Riesengebirgstreffen | 73.70 €  |
| Sammlung am Infostand Pressefest  | 125.80 € |
| Daniel W., Freising               | 15.00 €  |
| Jürgen R., Bestensee              | 5.00 €   |
| Fam. Heinz N., Riesa              | 20.00 €  |
| Günter W., Kahla                  | 14.00 €  |
| Klaus K., Dresden                 | 14.00 €  |
| Wilhelm D., Bernburg              | 74.00 €  |

### ...für das Traditionstreffen Riesengebirge

|                           |          |
|---------------------------|----------|
| Fam. Ewald R., Bietigheim | 100.00 € |
| Gisela K., Chemnitz       | 10.00 €  |
| Daniel W., Freising       | 15.00 €  |
| Georg B., Halle           | 35.00 €  |
| Dietmar R., Gera          | 40.00 €  |
| Familie Po., Chemnitz     | 25.00 €  |
| Siegfried W., Plauen      | 50.00 €  |

### Kurzinformationen

#### Lidice

Am 10. Juni 2018 gedachten Mitglieder des RFB ge-  
meinsam mit Vertretern der VVN-BdA Chemnitz so-  
wie auch die Freunde des KČP der Opfer des faschisti-  
schen Massenmordes in Lidice (1942). Sie legten am  
Kinderdenkmal Blumen nieder.

Im Jahre 2004, als der Rosengarten von Lidice vor dem  
Verfall gerettet war, wurde auf Initiative der DKP  
Zwickau und mit Unterstützung der Vorsitzenden der

#### Jelemnice / Benecko - Žalý

RFB - Freunde, KPD - Genossen aus Sachsen und eine  
Genossin der Partei DIE LINKE Zittau nahmen am  
16. Juni 2018 gemeinsam am Internationalen  
antifaschistischen Treffen in Jelemnice teil, das KSČM  
und KČP Semily in Erinnerung an den gemeinsamen  
antifaschistischen Widerstand im Grenzgebiet vor und  
nach 1933 organisieren.

Am Berg Žalý fand eine Totenehrung statt. Renate  
Weinbrecht übermittelte die RFB-Grüße.



Foto: Rena

#### Ždár nad Sázavou.

Vom 30. Juni – 1. Juli 2018 tagte der X. Kongress des  
Klubs des Tschechischen Grenzlandes in der Mähri-  
schen Kleinstadt Ždár nad Sazavou. Auf Einladung des  
Nationalrates des KČP nahmen die Mitglieder des ge-  
schäftsführenden RFB-Vorstandes Albrecht Geißler,  
Gerd Hommel und Torsten Trentzsch am Kongress teil.  
Der RFB-Vorsitzende würdigte „den gemeinsamen  
Kampf für Frieden, für die Freundschaft unserer Völker,  
für eine solidarische Zusammenarbeit von KCP und  
RFB...“



Foto: Torsten

Am Kongress nahmen als Gäste ebenfalls Mitglieder des Vorstandes der GRH e. V. unter Leitung von Hans Bauer teil.

Der Kongress wählte JUDr. Gustav Janaček zum neuen Vorsitzenden des Klubs.

### Dresden. Chemnitz

Am 18. bzw. 19. August 2018 fanden in Berlin, Hamburg, Ziegenhals, Stralsund, Buchenwald und anderen Städten Gedenkveranstaltungen anlässlich des 74. Jahrestages der Ermordung des Vorsitzenden der KPD und Bundesführers des Roten Frontkämpferbundes Ernst Thälmann statt. Die RFB-Mitgliedergruppen Chemnitz und Dresden berichteten von eindrucksvollen Veranstaltungen. In Dresden ergriff Genosse Zbigniew Wiktor für die Kommunistische Partei Polens das Wort.



Fotos: Gerd

### Dresden

Weltfriedenstag ist Antikriegstag. „Frieden schaffen – Raus aus der NATO“. Mit Mahnwachen und Kundgebung: Der RFB war aktiver Mitgestalter im Dresdner Friedensbündnis und bei der neu gebildeten größeren Friedensinitiative Dresden (FiD).



Fotos: Gerd

### Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. (RFB)  
 V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str.  
 204, 09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098  
 Email: [Al-Gen@t-online.de](mailto:Al-Gen@t-online.de) (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9,  
 01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128  
 Email: [rfb.hommel@arcor.de](mailto:rfb.hommel@arcor.de) (stellv. Vorsitzender)  
 Kontakte:  
 Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender  
 Email: [torsten\\_t@gmx.net](mailto:torsten_t@gmx.net)

Redaktionsschluss: 28.10.2018  
 Internet: [www.rfb-online.org](http://www.rfb-online.org)

**Konto des RFB:**  
**IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72**  
**SWIFT-BIC OSDDDE81XXX**  
**Ostsächsische Sparkasse Dresden**

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag, Spende).

Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.